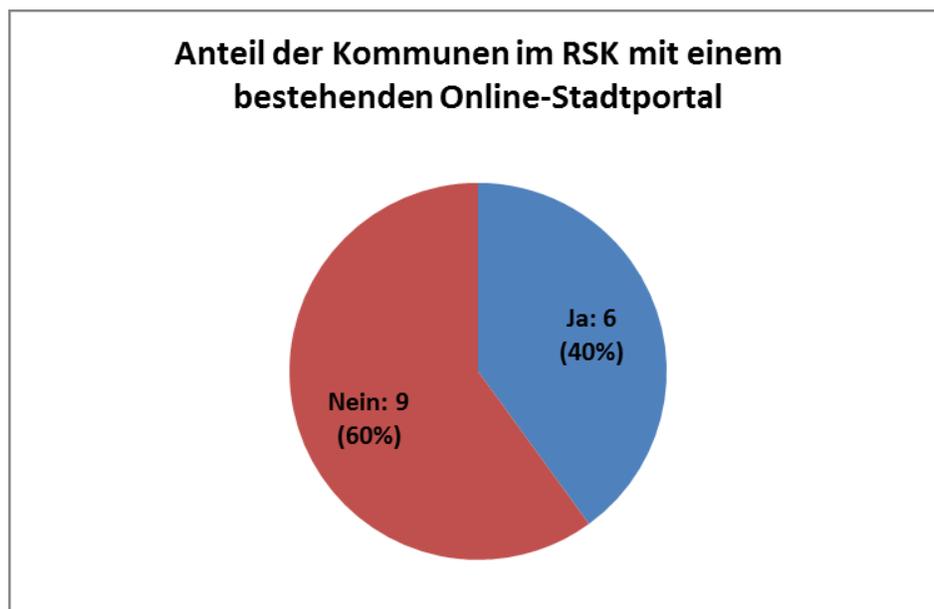


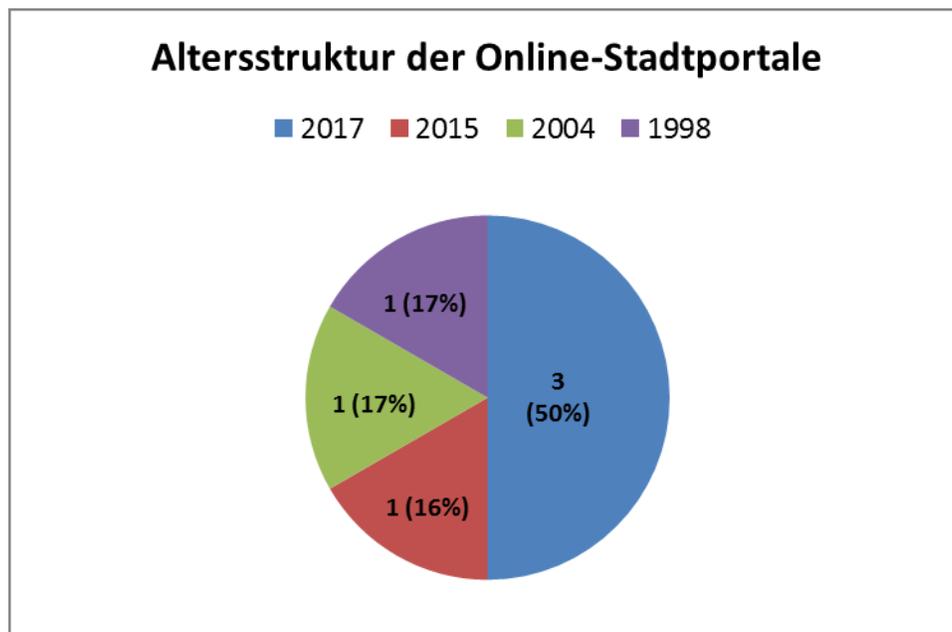
## Mitteilung:

Gemäß des Antrags der SPD-Kreistagsfraktion (Kennung ATS/0321/18) vom 28.02.2018 und des einstimmigen Beschlusses des Ausschusses für Wirtschaft und Tourismus vom 06.06.2018 wurde eine Umfrage zu den bestehenden bzw. geplanten Online-Plattformen zum Online-Handel in den kreisangehörigen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises durchgeführt. Hierbei wurde auf der Basis des eingebrachten Fragenkatalogs ein Fragebogen erstellt, der am 08.06.2018 an die Wirtschaftsförderungen der 19 Kommunen per E-Mail verschickt worden ist. Für die Beantwortung der Umfrage wurde den Kommunen eine Frist von drei Wochen bis zum 02.07.2018 eingeräumt. Insgesamt haben 15 Kommunen an der Umfrage teilgenommen. Lediglich von den Gemeinden Windeck, Alfter und Much sowie von der Stadt Rheinbach kamen keine Rückmeldungen. Die Rücklaufquote betrug somit 78,9 %. Der Begriff des Online-Stadtportals wurde für die Umfrage wie folgt operationalisiert: *„Als Online-Stadtportal wird eine von der städtischen Homepage ausgegliederte Website verstanden, die die Angebote zum kulturellen Leben und zur Freizeitgestaltung in der Kommune darstellt und vermittelt. Zusätzlich kann dies durch die Implementierung einer Online-Verkaufsplattform für den ortsansässigen stationären Einzelhandel ergänzt werden.“*

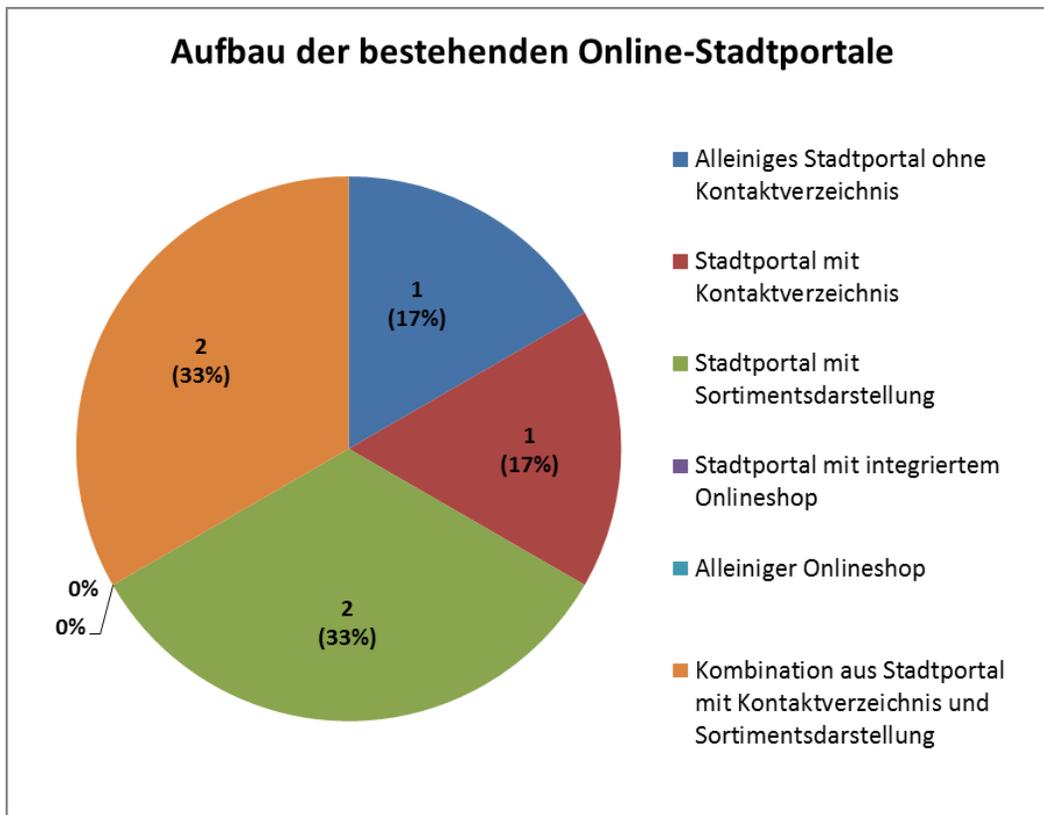
Insgesamt gaben sechs (40 %) der 15 Kommunen an, ein entsprechendes Online-Stadtportal zu haben. Hierbei handelt es sich um die Städte Troisdorf ([www.troisdorf.city](http://www.troisdorf.city)), Königswinter ([www.siebengebirge.de](http://www.siebengebirge.de)), Meckenheim ([www.map-one.eu/Meckenheim/](http://www.map-one.eu/Meckenheim/)), Lohmar ([www.lohmarkt.com](http://www.lohmarkt.com)) und Hennef ([www.hennef.de](http://www.hennef.de)) sowie die Gemeinde Eitorf ([www.eitorf24.de](http://www.eitorf24.de)).



Bei den bestehenden Online-Stadtportalen fällt insbesondere der große Anteil an noch recht jungen Portalen auf, die erst seit etwa einem Jahr auf dem Markt vertreten sind. Dies betrifft die Städte Meckenheim und Lohmar und die Gemeinde Eitorf. Die Stadt Königswinter besitzt mit Ihrem Online-Stadtportal [www.siebengebirge.de](http://www.siebengebirge.de), welches 1998 online ging, das seit längstem geführte Portal.

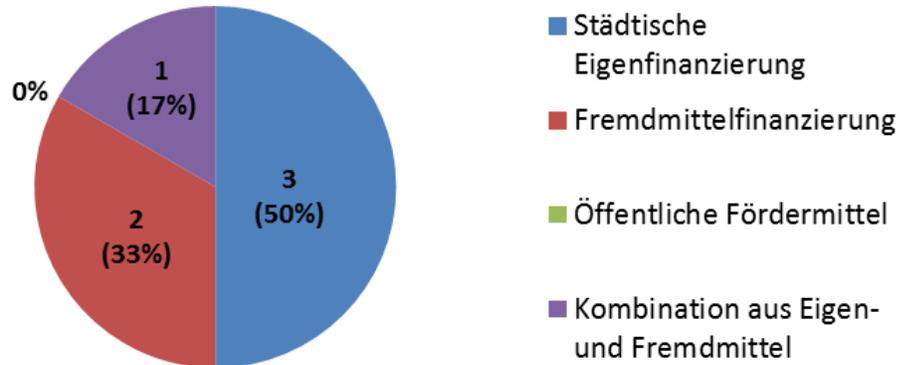


Große Unterschiede ließen sich beim Aufbau der bestehenden Online-Stadtportale festhalten: Zwei der sechs Portale bieten den Besuchern eine Sortimentsdarstellung des ortsansässigen Einzelhandels, zwei weitere Portale kombinieren die Darstellung mit einem Kontaktverzeichnis der jeweiligen Anbieter. Eines der sechs bestehenden Online-Stadtportale besitzt ein alleiniges Kontaktverzeichnis des Einzelhandels. Nur das Portal der Stadt Königswinter besitzt keinen Bezug zum ortsansässigen Einzelhandel und legt den Fokus auf die Darstellung des Kultur- und Freizeitangebotes der Stadt und des Siebengebirges. Ein Portal, welches einen integrierten Onlineshop vorweist, ist unter den Kommunen nicht zu finden.



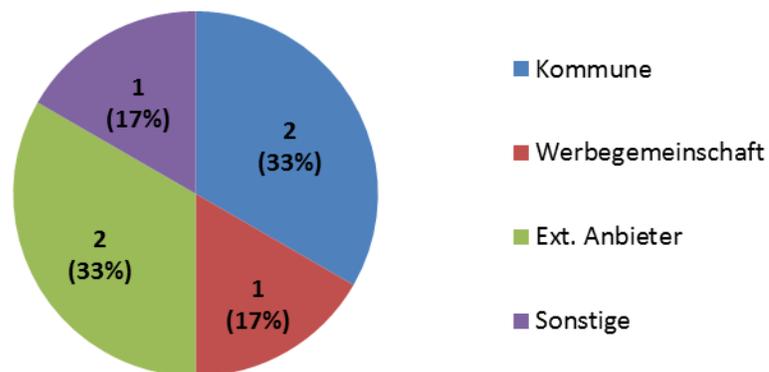
Der Betrieb wird bei der Hälfte der bestehenden Online-Stadtportale durch städtische Eigenmittel finanziert (Königswinter, Meckenheim und Hennef). Lediglich die Finanzierung der Portale der Stadt Troisdorf und der Gemeinde Eitorf werden durch Fremdmittel gewährleistet. Bei dem Portal der Stadt Lohmar erfolgt die Finanzierung durch eine Kombination aus Eigen- und Fremdmittel. Öffentliche Fördermittel werden bei keinem Portal in Anspruch genommen.

## Finanzierungsarten der bestehenden Online-Stadtportale



Bezieht man die zuständige Organisationseinheit in die Betrachtung mit ein, so verdeutlicht sich, dass die Online-Stadtportale, die durch Fremdmittel finanziert werden, auch von einem externen Anbieter organisiert werden. Ebenso verhält es sich bei den Portalen, die durch Eigenmittel finanziert werden. Hier ist die Kommune die jeweilige Organisationseinheit. Nur die Stadt Königswinter bildet eine Ausnahme. Obwohl sie die finanziellen Kosten für den Betrieb des Portals trägt, hat sie die Organisation an die stadteigene Tourismus Siebengebirge GmbH ausgelagert.

## Organisation der bestehenden Online-Stadtportale



Da sich das Online-Stadtportal von Königswinter hauptsächlich auf die Darstellung der Kultur- und Freizeitangebote (insb. des Siebengebirges) beschränkt, werden die örtlichen Anbieter auch nicht in die Einspeisung des Portals mit Inhalten eingebunden. Bei allen anderen Online-Stadtportalen (5) innerhalb des Rhein-Sieg-Kreises erfolgt eine inhaltliche Füllung des Portals auch von örtlichen Anbietern.

Die Fragen 7 und 8 des Fragebogens wurden offen gestaltet, so dass die Kommunen diese ohne aufwändige vorherige Auswertung beantworten konnten. Daher werden hier die jeweiligen Antworten als Zitate wiedergegeben.

### **Frage 7) Wie wird das Portal von Kunden angenommen?**

Königswinter: „Sehr gut.“

Hennef: „Kann nur schwer gemessen werden, Klicks sehr hoch.“

Eitorf: „Plattform wächst und wird verstärkt angenommen seit 2018.“

Lohmar: „Befindet sich derzeit noch im Aufbau. Daher keine Aussage möglich.“

Troisdorf: „1,2 Mio. Pageviews in 2017. 6.500 Follower auf Facebook.“

Meckenheim: „Bisher keine Auswertung dazu erfolgt.“

### **Frage 8) Wo wird Verbesserungspotenzial gesehen?**

Königswinter: „Im Multimedia Bereich.“

Hennef: „Verknüpfung mit Internetseiten des Einzelhandels durch Onlineshops.“

Troisdorf: „Usability, einfache Contentpflege auf Seiten der Gewerbetreibenden, höhere Akzeptanz/Verbreitung.“

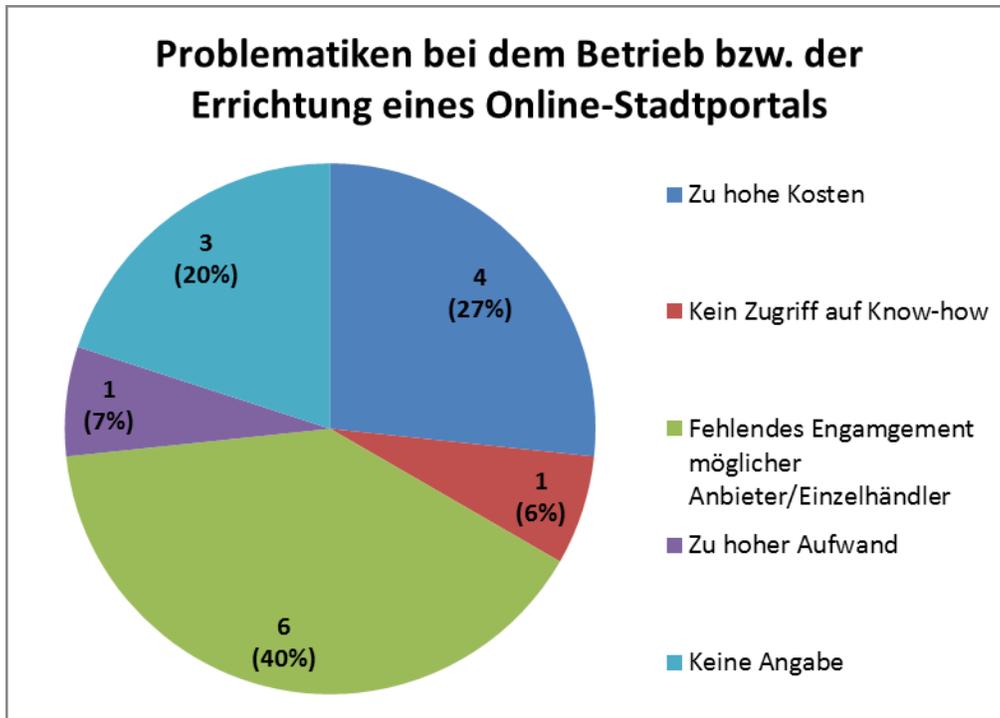
Meckenheim: „Administration ist aufwendig, Bekanntheitsgrad zu gering.“

Die Stadt Lohmar und die Gemeinde Eitorf haben zu Frage 8 keine Aussage getroffen.

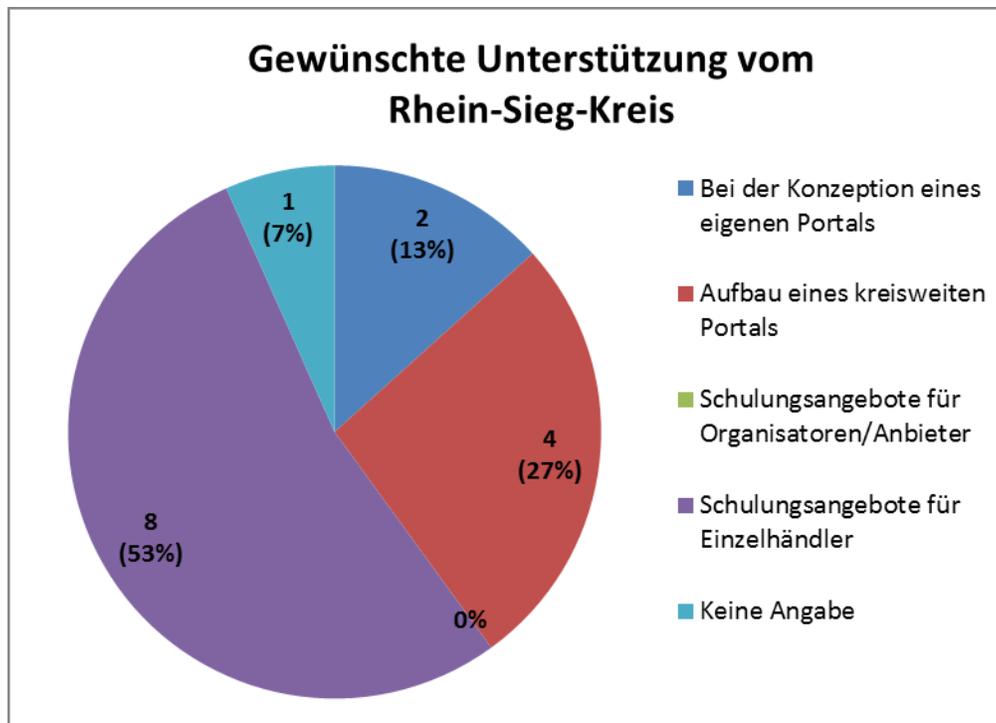
Von den neun Kommunen, die derzeit noch kein Online-Stadtportal betreiben, gaben sechs (66,67 %) Kommunen an, dass die Errichtung eines solchen Portals in absehbarer Zeit geplant ist. Hierunter befand sich auch die Stadt Bad Honnef, deren Projekt „meinbadhonnef.de“ inzwischen online gestartet ist. Es handelt sich hierbei um ein vom Land Nordrhein-Westfalen teilgefördertes Projekt mit einem Gesamtvolumen von 200.000 €. Nur in den Kommunen Wachtberg, Swisttal und Bornheim ist der Betrieb eines Portals nicht beabsichtigt.

Ebenso wurden die Kommunen auch gefragt, welche Problematiken beim Betreiben bzw. bei der Errichtung eines Online-Stadtportals aus ihrer Sicht entstehen. Hier gaben 40 % der 15

Kommunen an, dass sie ein Engagement der ortsansässigen Einzelhändler/ Anbieter vermissen, welches zur nachhaltigen Umsetzung eines Portals dringend benötigt wird. Weitere vier Kommunen gaben an, dass die zu hohen Kosten einer Umsetzung eines Portals entgegenstehen. Je eine Kommune gab an, dass sie keinen Zugriff auf entsprechendes Know-How hat bzw. einen zu hohen Aufwand für die Umsetzung eines Online-Stadtportals befürchtet. Drei Kommunen enthielten sich der Beantwortung der Frage.



Zuletzt wurden die Kommunen gefragt, welche Unterstützung sie sich vom Rhein-Sieg-Kreis zur Begegnung des wachsenden Online-Handels wünschen. Hier gaben mehr als die Hälfte der Kommunen (53 %) an, dass auf die Digitalisierung ausgerichtete Schulungsangebote für Einzelhändler gewünscht werden. Ein weiterer relativ großer Anteil (27 %) äußerte wiederum den Wunsch nach einem kreisweiten Onlineportal. Nur zwei Kommunen befürworten eine Unterstützung bei der Konzeption eines eigenen Portals.



Im Auftrag

(Dr. Tengler)

Zur Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Tourismus (AWT) am 13.09.2018.